

Zweifacher Protest gegen Kaninchenzucht

RICKENBACH. «Das ist grobe Tierquälerei», sagt Erwin Kessler, Tierschützer und Präsident des Vereins gegen Tierfabriken, kurz VgT. Gemeint hat er damit die Kasten-Kaninchenhaltung unterhalb des Spital Wils, wo ein Rickenbacher Kaninchen züchtet. «Die Tiere leben quasi in Isolationshaft. Wie für die Menschen auch ist das für die Kaninchen die reinste Folter.» Deshalb ruft Kessler am Samstag, 11. Oktober, um 14 Uhr an der Toggenburgerstrasse in Rickenbach zu einer Demonstration auf. «So eine schlechte Tierhaltung sollte nämlich verboten werden.»

Auslauf statt Käfig

Kessler kritisiert aber nicht nur den Züchter, sondern auch die Stadt Wil und den zuständigen Stadtrat Marcus Zunzer, die den städtischen Boden für die Zucht zur Verfügung stellen (unsere Zeitung berichtete). «Die Tierschutzverordnung verbietet diese Art von Käfighaltung zwar nicht», sagt Kessler. «Doch die Zucht in Einzelhaft in diesen kleinen Kisten ist völlig artwidrig.» Die Tiere würden grundsätzlich in ein Gehege mit genügend Auslauf gehören.

Öffentlichen Druck erhöhen

Kessler wirft Zunzer vor, nichts gegen diese Kaninchenzucht zu unternehmen. Nun will er dessen Wiederwahl als Stadtrat 2016 verhindern und ruft am Samstag, 4. Oktober – am Welttierschutztag – in der Oberen Bahnhofstrasse in Wil zum Protest auf. «Die Züchter und die Versuchsindustrie werden nicht freiwillig klein beigeben. Wir können aber die Bevölkerung sensibilisieren und den öffentlichen Druck erhöhen.»

Beizug eines Experten

Stadtrat Marcus Zunzer selbst betonte jüngst, dass die Kaninchenhaltung den gesetzlichen Vorschriften entspreche. Nach dem Vorwurf Kesslers werde er aber unter Beizug eines Experten der Angelegenheit noch vor den Herbstferien nachgehen. (ste)